

## Glossar Niederschlagswassereinleitungen

Erstelldatum 22.08.2007

### Erläuterung zu den Buchstaben in der ersten Spalte der Tabellen:

- P:** Pflichtfeld, diese Werte sollten zwingend eingegeben/erhoben werden.
- (P):** Bedingtes Pflichtfeld, nur auszufüllen, wenn eine Bedingung erfüllt wurde.
- W:** Wahlfeld, sollte nach Möglichkeit erfasst werden, ist aber nicht zwingend erforderlich.
- K:** Kreisfeld, Daten die nur für UWB interessant sind.
- ö:** Die Angaben zu den mit einem kleinen „Ö“ gekennzeichneten Feldern sind nur bei öffentlichen Einleitungen zu machen.

*Die mit P, (P) und W gekennzeichneten Datenfelder sind für die Landesbehörden von besonderem Interesse und sollten im Falle der Anbindung an das D-E-A-System auch an dieses übertragen werden.*

Bearbeitet am:	durch:	Änderung:
30.11.2005	Majcan	Ergänzungen mit zusätzlichen Erläuterungen; Kapitel 4.5
14.09.2006	Majcan	Ergänzung aller Adressen um das Feld „Anrede“
07.05.2007	Majcan	Ergänzungen mit zusätzlichen Erläuterungen; Kapitel 2

## 1. Verwaltungsdaten

### 1.1 Bescheide

#### 1.1.1 Einleitungserlaubnis

<b>P</b>	Einleitung aus öffentlichem oder nicht öffentlichem Bereich	Einleitungen aus dem öffentlichen Bereich sind z.B. von der Kommune beantragte Entwässerungen ganzer Baugebiete, Einleitung aus dem nicht öffentlichen Bereich sind z.B. einzelne Grundstücke von Privatpersonen.
<b>P</b>	Erlaubnisfreie Einleitung	Laut Runderlass des MUNLV zum § 51 a LWG sind Versickerungen über die belebte Bodenzone erlaubnisfrei. Damit die UWB auch die erlaubnisfreien Einleitungen in ihrem System erfassen können, ist diese Abfrage notwendig.
<b>K</b>	Datum des Erlaubnisantrages der Einleitung	Datum (tt.mm.jjjj)
<b>K</b>	Aktenzeichen der UWB für die Einleitung	
<b>W</b>	Wasserbuchblattnummer	
<b>(P)</b>	Erlaubnis erteilt durch	Angabe der Behörde, die die Erlaubnis erteilt hat.
<b>(P)</b>	Wasserrechtliche Erlaubnis vom	Datum (tt.mm.jjjj)
<b>(P)</b>	Unbefristete Erlaubnis	Einleitungserlaubnisse können unbefristet erteilt werden.
<b>(P)</b>	Befristet bis	Datum (tt.mm.jjjj)
<b>K</b>	Tag der Abnahme	Datum (tt.mm.jjjj)

#### 1.1.1.1 Inhaber der Einleitungserlaubnis

<b>W</b>	Anrede	Anrede
<b>P</b>	Name / Firma	Name der Person bzw. Name der Firma
<b>W</b>	Vorname / Name2	Vorname der Person bzw. Ergänzung
<b>P</b>	Straße	
<b>W</b>	Hausnummer	
<b>P</b>	PLZ	
<b>P</b>	Ort	
<b>W</b>	Staatskennung	Der Inhaber der Erlaubnis kann auch im Ausland wohnhaft sein.
<b>W</b>	Telefon	
<b>W</b>	eMail	

## 1.2 Entwässerungsgrundstück (Grundstück, auf dem das Niederschlagswasser anfällt)

<b>W</b>	Größe des Entwässerungsgebietes ( $A_E$ ) insgesamt [ $m^2$ ]	Fläche des Entwässerungsgebietes (z.B. Grundstücksfläche)
<b>W</b>	gewählte Regenspende [ $l/(s*ha)$ ]	Quotient aus dem Volumen des in einer bestimmten Zeitspanne auf eine bestimmte Fläche gefallenen Niederschlags und dem Produkt aus dieser Zeitspanne und dieser Fläche. Die Regenspenden können dem KOSTRA-Atlas und den Tabellenwerken nach Reinhold entnommen werden.
<b>W</b>	Regenhäufigkeit (n) [ $1/a$ ]	Die Regenhäufigkeit gibt an, wie oft im Durchschnitt ein Regenereignis innerhalb eines Jahres erreicht oder überschritten wird ( $n = 0,2$ d.h: dieser Regen wird alle 5 Jahre einmal erreicht oder überschritten).

W	Regendauer (D) [min]	Zeitspanne zwischen Beginn und Ende eines Regenereignisses bzw. Regenabschnittes.
K	Ist eine Vorrichtung zur Rückhaltung absetzbarer / abfiltrierbarer Stoffe vorhanden?	z.B. Schlammfang, Absetzschacht
K	Ist ein Abscheider vorhanden?	Abscheider dient der Abtrennung von Feststoffen und abscheidbaren Leichtflüssigkeiten aus dem Abwasser.
K	Nenngröße des Abscheiders	
W <sup>o</sup>	Name des Entwässerungsgebiets	Bei der Entwässerung von Gebieten, z.B. Baugebieten, beantragt die Gemeinde die Einleitung. Diese Baugebiete/Entwässerungsgebiete haben in den Bauplänen bestimmte Bezeichnungen. Die Bezeichnung des Baugebietes, z.B. Baugebiet "Oberfeld", welches entwässert wird, ist hier gefragt.
W <sup>o</sup>	Nr. aus Abwasserbeseitigungskonzept	Laut § 53 LWG haben Gemeinden oder Abwasserverbände der zuständigen Behörde ein Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) für das Entwässerungsgebiet vorzulegen. In diesem ABK werden den Teilentwässerungsgebieten Nummern zugeordnet. Diese Nummer des o.g. Gebietes ist hier anzugeben.
K	Name der Gemeinde	
K	Gemeindekennzahl	Bundesweit eindeutige Ordnungsmerkmal der Gemeinden mit folgendem Aufbau: 05RKKGGG 05 = NRW, R = Regierungsbezirk, KK = Kreis, GGG = laufende Nummer.
K	Gemarkung	Bezirk als katastertechnische Ordnungsfunktion
K	Flur	Untereinheit der Gemarkung, bildet den Rahmen der Flurstücke.
K	Flurstück(e)	Kleinste im Liegenschaftskataster geführte Flächeneinheit, die durch eine Nummer bezeichnet wird.
K	Straße	
K	Hausnummer	

### 1.2.1 „Nutzungsberechtigter“ des Entwässerungsgrundstücks

K	Anrede	Anrede
K	Name / Firma	Name der Person bzw. Name der Firma
K	Vorname / Name2	Vorname der Person bzw. Ergänzung
K	Straße	
K	Hausnummer	
K	PLZ	
K	Ort	

### 1.2.2 Entwässerungsfläche (Mehrere Flächen pro Grundstück)

W	Befestigte Fläche (A <sub>u</sub> ) [m <sup>2</sup> ]	Undurchlässige Fläche eines Entwässerungsgebietes
W	Herkunftsbereich des Niederschlagsabflusses von der befestigten Fläche	Katalog „Herkunftsbereich des Niederschlagsabflusses“ gem. des Runderlasses „Anforderungen an die Niederschlagsentwässerung im Trennverfahren“, MUNLV; 2004. Hierbei werden den Herkunftsbereichen „Verschmutzungskategorien“ zugeordnet.
W	Abflussmenge [l/s]	Von der befestigten Fläche abfließende Wassermenge.

### 1.3 Einleitungsgrundstück (Grundstück, auf dem Niederschlagswasser eingeleitet wird)

W	Name der Gemeinde	
W	Gemeindekennzahl	Bundesweit eindeutige Ordnungsmerkmal der Gemeinden mit folgendem Aufbau: 05RKKGGG 05 = NRW, R = Regierungsbezirk, KK = Kreis, GGG = laufende Nummer.
W	Gemarkung	Bezirk als katastertechnische Ordnungsfunktion
W	Flur	Untereinheit der Gemarkung, bildet den Rahmen der Flurstücke.
W	Flurstück(e)	Kleinste im Liegenschaftskataster geführte Flächeneinheit, die durch eine Nummer bezeichnet wird.

## 2. Einleitung

W	Schutzzonen	Die Einleitung kann sich in einer oder mehreren Schutzzonen befinden, wie z.B. Wasserschutzgebiet und Landschaftsschutzgebiet. Auswahl aus Katalog „Schutzzone“
---	-------------	---

### 2.1 Einleitungsart

P	Einleitungsart	Die Einleitung kann in ein oberirdisches Gewässer oder ins Grundwasser erfolgen. Eine Kombination der Einleitungsarten ist nicht möglich.
---	----------------	---

#### 2.1.1 Einleitung in oberirdisches Gewässer

##### 2.1.1.1 Einleitung in ein stationiertes Gewässer

(P)	Gewässernummer	Kennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog
(P)	Gewässername	Name des Gewässers
(P)	Flussgebietskennzahl	Gebietskennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog
W	Stationierung der Einleitung [km]	Längenunterteilung des Gewässers entgegen der Fließrichtung von der Mündung zur Quelle.
(P)	Rechtswert (Gauß-Krüger Koordinate)	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einleitungsstelle abgefragt.
(P)	Hochwert (Gauß-Krüger Koordinate)	
W	Einzugsgebiet [km <sup>2</sup> ]	Größe des oberirdischen Gewässereinzugsgebietes an der Einleitungsstelle.

##### 2.1.1.2 Einleitung in ein nicht stationiertes Gewässer

(P)	Name des nicht stationierten Gewässers	Name des Gewässers
(P)	Gewässernummer des stat. Gewässers, in welches das nicht stat. Gewässer einmündet	Kennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog
(P)	Name des nächsten stat. Gewässers	Name des Gewässers
(P)	Flussgebietskennzahl	Gebietskennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog

W	Station der Einmündung des nicht stat. Gewässers, in das stat. Gewässer [km]	Längenunterteilung des Gewässers entgegen der Fließrichtung von der Mündung zur Quelle.
(P)	Rechtswert der Einleitungsstelle	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einleitungsstelle abgefragt.
(P)	Hochwert der Einleitungsstelle	
(P)	Rechtswert der Einmündung des nicht stat. Gewässers in das stat. Gewässer	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einmündung des nicht stationierten Gewässers in das stationierte Gewässer abgefragt.
(P)	Hochwert der Einmündung des nicht stat. Gewässers in das stat. Gewässer	
W	Entfernung der Einleitung von dieser Station [km]	
W	Einzugsgebiet [km <sup>2</sup> ]	Größe des oberirdischen Gewässereinzugsgebietes an der Einleitungsstelle.

### 2.1.2 Einleitung in Grundwasser

(P)	Flussgebietskennzahl des zugehörigen oberirdischen Gebietes	Gebietskennzahl aus dem Tabellenwerk „Gebietsbezeichnung und Verzeichnis der Gewässer in NRW“, Katalog Da es für das Grundwasser bislang noch keine kartierten Einzugsgebiete gibt, ist hier die Flussgebietskennzahl des zugehörigen oberirdischen Gebietes anzugeben.
(P)	Rechtswert der Einleitungsstelle	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten der Einleitungsstelle in das Grundwasser abgefragt.
(P)	Hochwert der Einleitungsstelle	

## 3. Daten der Versickerungsanlagen

### 3.1 Daten zur Versickerung

K	Art des Untergrundes im Bereich der Versickerungsanlage / Bodenart	Die Bodenart wird definiert durch die Bestandteile Sand, Schluff, Lehm und Ton, z.B. sandiger Lehm.
K	Durchlässigkeitsbeiwert ( $k_f$ ) [m/s]	Der $k_f$ -Wert beschreibt die hydraulische Leitfähigkeit eines Bodens, d.h. wie viel Wasser pro Zeit und Fläche im Boden versickert.
K	Flurabstand des Grundwassers [m]	Der vertikale Abstand des Grundwasserspiegels im obersten Grundwasserleiter von der Geländeoberfläche
K	Geländehöhe im Bereich der Versickerungsanlagen [m. ü. NN]	
K	Abstand der geplanten Versickerungsanlage zur Grundstücksgrenze [m]	
K	Abstand zum nächsten unterkellerten Gebäude [m]	
K	Abstand zur nächsten Versickerungsanlage/Drainage [m]	
K	Notüberlauf vorhanden	
K	Falls Notüberlauf vorhanden, wohin geht er?	
K	Landesförderung	

### 3.1.1 Art der Versickerungsanlage

K	Flächenversickerung	Bei der Flächenversickerung wird das Niederschlagswasser offen und ohne wesentlichen Aufstau entweder direkt durch die durchlässig befestigte Oberfläche oder flächenhaft in den Seitenräumen undurchlässig befestigter Flächen versickert.
K	Muldenversickerung	Die Muldenversickerung ist eine Variante der Flächenversickerung, bei der eine zeitweise Speicherung des Wassers erfolgen kann.
K	Rigolenversickerung	Bei der Rigolenversickerung wird das Niederschlagswasser in einen kiesgefüllten Graben (Rigole) geleitet, dort zwischengespeichert und entsprechend der Durchlässigkeit des umgebenden Bodens verzögert in den Untergrund abgegeben.
K	Mulden-Rigolenversickerung	Eine Kombination aus Mulden- und Rigolenversickerung.
K	Schachtversickerung	Bei der Schachtversickerung wird das Niederschlagswasser in einem durchlässigen Schacht zwischengespeichert und verzögert in den Untergrund abgegeben. Versickerungsschächte sind vorwiegend aus Schachtringen aufgebaut.
K	Versickerungsbecken	Beim Versickerungsbecken handelt es sich um eine zentrale Versickerungsanlage, weil die Niederschlagsabflüsse von größeren Einzugsbereichen über ein Regenwassernetz an einem Punkt zusammengeführt und dort versickert werden.
K	Sonstiges	

## 4. Genehmigung für Sonderbauwerk im Trennsystem

### 4.1 Verwaltungsdaten

<b>P</b>	Ist ein Sonderbauwerk vorhanden?	Mit Sonderbauwerken sind Bauwerke zur Niederschlagswasserbehandlung, -speicherung und -ableitung gemeint, wie z.B. Regenüberläufe, Regenrückhaltebecken, Regenklärbecken, bewachsene Bodenfilter.
W	Name des Sonderbauwerkes	Name des Sonderbauwerkes wird vom Betreiber vergeben. Das kann Name der Straße oder Name des Baugebietes sein. Eine Kombination wie z.B. „Oberfeld 23“ ist auch möglich.
<b>(P)</b>	Kurzbezeichnung des Sonderbauwerkes	Kurzbezeichnung des Betreibers für das Sonderbauwerk gem. Entwässerungsentwurf bzw. Systemplan/Kanaldatenbank. z.B. RRB Nr. 23
<b>(P)</b>	Identifikations-Nr. des Sonderbauwerkes	Die Identifikations-Nummer ist folgendermaßen aufgebaut: 05 (für NRW) + Gemeinde-kennzahl (6-stellig) + Bauwerkstyp (3-stellig): RUE, RRB, RKB, RBF + lfd. Nr. (4-stellig). Die Nummer soll automatisch vergeben werden da die Sonderbauwerke im Zuständigkeitsbereich der UWB sind.
W	Art der Genehmigung (Sonderbauwerk)	Die Sonderbauwerke sind Abwasseranlagen und fallen somit unter den § 58 des LWG NRW „Genehmigung von Abwasseranlagen“. Dort gibt es die Möglichkeit der Anzeige nach § 58 (1) LWG oder der Genehmigung nach § 58 (2) LWG.
W	Zuständige UWB	Name der zuständige UWB
K	Datum des Genehmigungsantrages für Bauwerk	Datum (tt.mm.jjjj)
K	Aktenzeichen der UWB für Genehmigung des Bauwerkes	evtl. Vorbelegung durch obiges Aktenzeichen der Einleitung
W	Genehmigung erteilt durch	Name der Genehmigung erteilenden Wasserbehörde
W	Genehmigung erteilt am	Datum (tt.mm.jjjj)

K	Erfassungsdatum der UWB	Datum (tt.mm.jjjj)
K	Jahr der Inbetriebnahme	Zahl (4 stellig)
K	Datum der letzten Überprüfung	Datum (tt.mm.jjjj)

#### 4.2 Inhaber der Genehmigung des Sonderbauwerkes

W	Anrede	Anrede
<b>(P)</b>	Name / Firma	Name der Person bzw. Name der Firma
W	Vorname / Name2	Vorname der Person bzw. Ergänzung
<b>(P)</b>	Straße	
W	Hausnummer	
<b>(P)</b>	PLZ	
<b>(P)</b>	Ort	
W	Staatskennung	Der Inhaber der Genehmigung kann auch im Ausland wohnhaft sein.
W	Telefon	
W	eMail	
W	Ansprechpartner	

#### 4.3 Betreiber des Sonderbauwerkes

W	Anrede	Anrede
<b>(P)</b>	Name / Firma	Name der Person bzw. Name der Firma
W	Vorname / Name2	Vorname der Person bzw. Ergänzung
<b>(P)</b>	Straße	
W	Hausnummer	
<b>(P)</b>	PLZ	
<b>(P)</b>	Ort	
W	Staatskennung	Der Inhaber der Genehmigung kann auch im Ausland wohnhaft sein.
W	Telefon	
W	eMail	
W	Ansprechpartner	

#### 4.4 Lage des Sonderbauwerkes

<b>(P)</b>	Gemeindekennzahl	Bundesweit eindeutige Ordnungsmerkmal der Gemeinden mit folgendem Aufbau: 05RKKGGG 05 = NRW, R = Regierungsbezirk, KK = Kreis, GGG = laufende Nummer.
<b>(P)</b>	Gemeindename	
W	Nr. Topographische Karte 1:25.000	Blatt-Nummer der topografischen Karte im Maßstab 1 : 25.000 (TK 25).
<b>(P)</b>	Rechtswert (Gauß-Krüger Koordinate)	Beschreibung der Lage eines Punktes auf der Erdoberfläche im Gauß-Krüger-Koordinatensystem. Punkte werden definiert durch einen Rechts- und einen Hochwert. Hier werden die Koordinaten des Sonderbauwerkes abgefragt.
<b>(P)</b>	Hochwert (Gauß-Krüger Koordinate)	
W	Kurzbeschreibung des Punktes	Kurzbeschreibung des Punktes, auf den sich die Koordinaten beziehen.

#### 4.5 Verknüpfung von Sonderbauwerken

##### 4.5.1 Verknüpfung mit nachfolgenden Sonderbauwerken

(P)	Fließen der Drosselabfluss / Beckeninhalt noch zu einem nachfolgenden Sonderbauwerk?	
(P)	Teilt sich der Drosselabfluss/Beckeninhalt direkt zu mehreren Sonderbauwerken?	
W	Liegt das nachfolgende Sonderbauwerk in NRW?	Hilfsattribut für die Filterung des nachfolgenden SBW im Hinblick auf das Land.
W	Liegt das jeweils nachfolgende Sonderbauwerk in dem UWB-Bezirk?	Hilfsattribut für die Filterung des nachfolgenden SBW im Hinblick auf den UWB-Bezirk.
W	Liegt das jeweils nachfolgende Sonderbauwerk auf dem Gemeindegebiet?	Hilfsattribut für die Filterung des nachfolgenden SBW im Hinblick auf das Gemeindegebiet.
(P)	Identifikations-Nr. des jeweils nachfolgenden Sonderbauwerks	Verweis auf die Haupttabelle „Verwaltungsdaten“ unter 4.1. Eine Suchmaske zur Einschränkung der Sonderbauwerke ist mit Hilfsattributen zu erstellen. Erst wenn die Anbindung an D-E-A erfolgt ist, besteht die Möglichkeit erfasste Sonderbauwerke aus dem D-E-A-Katalog auszuwählen.
W	Kurzbezeichnung des jeweils nachfolgenden Sonderbauwerks	Kurzbezeichnung des Betreibers für das Sonderbauwerk gem. Entwässerungsentwurf bzw. Systemplan/Kanaldatenbank.

##### 4.5.2 Kläranlage

W	Wird der Inhalt des Beckens einer Kläranlage zugeführt?	
W	Liegt die Kläranlage in NRW?	
W	Kommunale Kläranlage	
W	Anlagennummer	Auswahl aus dem Katalog „dea_klaeranlage“. Name der Kläranlage in die über den Kanal eingeleitet wird.
W	Name der KA	
W	Name der KA, die sich außerhalb NRW befindet	Name der Kläranlage, die sich außerhalb des Landes NRW befindet.

#### 4.6 Art und Kenndaten des Sonderbauwerks

##### 4.6.1 Art und Kenndaten des Regenrückhaltebeckens (RRB)

Die nachfolgenden Angaben müssen sich auf das **direkte** Einzugsgebiet des RRB beziehen.

W	Entwässerungsgebiet (kanalisiert) ( $A_{E,k}$ ) [ha]	Fläche des kanalisierten bzw. durch ein Entwässerungssystem erfassten Einzugsgebietes.
W	Summe aller befestigten Flächen im Einzugsgebiet ( $A_{E,b}$ ) [ha]	Nur die direkt am Bauwerk angeschlossenen Flächen.
W	Befestigungsgrad des Einzugsgebiets ( $\gamma$ )	Der Befestigungsgrad entspricht dem messbaren Anteil der befestigten Flächen an der von der Kanalisation erfassten Fläche ( $A_{E,k}$ ) im Einzugsgebiet. Gamma ( $\gamma$ ) soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $\gamma = A_{E,b} / A_{E,k}$

W	Abflussbeiwert zur Berechnung des Abflusswirksamen Niederschlagsanteiles ( $\psi$ )	Vom Einzugsgebiet abhängiger Faktor, mit dem die Regenmenge pro Zeiteinheit multipliziert werden muss, um den zu erwartenden Regenabfluss zu erhalten.
W	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet ( $A_u$ ) [ha]	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet; Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $A_u = A_{E,k} * \psi$
W	Angaben zum Niederschlag	Verwendete Regenreihe oder Regenspende.
W	jährliche Überlaufhäufigkeit (n) [1/a]	Anzahl der Ereignisse, die im langjährigen statistischen Mittel innerhalb eines Jahres einen Wert erreichen oder überschreiten.
W	Becken- bzw. Speichervolumen (V) [m <sup>3</sup> ]	Volumen des RRB ohne Überstau
W	Drosselabfluss ( $Q_{Dr}$ ) [l/s]	Reduzierter Spitzenabfluss unterhalb einer Entlastung oder Abflussdämpfung.
W	Weitergeleitete Regenabflusspende in de Drossel ( $q_r$ Becken ( $q_{dr,r,u}$ ) [l/s*ha]	
W	Entleerungszeit ( $t_E$ ) [h]	Rechnerische Entleerungszeit eines gefüllten Regenbeckens ( $3 \leq t_E \leq 6$ ). Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $t_E = V / (Q_{Dr} * 3,6)$

#### 4.6.2 Art und Kenndaten des Regenklärbeckens (RKB)

Die nachfolgenden Angaben müssen sich auf das **direkte** Einzugsgebiet des RKB beziehen.

W	Entwässerungsgebiet (kanalisiert) ( $A_{E,k}$ ) [ha]	Fläche des kanalisierten bzw. durch ein Entwässerungssystem erfassten Einzugsgebietes.
W	Summe aller befestigten Flächen im Einzugsgebiet ( $A_{E,b}$ ) [ha]	Nur die direkt am Bauwerk angeschlossenen Flächen.
W	Befestigungsgrad des Einzugsgebiets ( $\gamma$ )	Der Befestigungsgrad entspricht dem messbaren Anteil der befestigten Flächen an der von der Kanalisation erfassten Fläche ( $A_{E,k}$ ) im Einzugsgebiet. Gamma ( $\gamma$ ) soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $\gamma = A_{E,b} / A_{E,k}$
W	Abflussbeiwert zur Berechnung des Abflusswirksamen Niederschlagsanteiles ( $\psi$ )	Vom Einzugsgebiet abhängiger Faktor, mit dem die Regenmenge pro Zeiteinheit multipliziert werden muss, um den zu erwartenden Regenabfluss zu erhalten.
W	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet ( $A_u$ ) [ha]	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet; Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $A_u = A_{E,k} * \psi$
W	Davon Behandlungsbedürftig (Kategorie II und III) ( $A_{E,b,B}$ ) [ha]	
W	Davon nicht Behandlungsbedürftig (Kategorie I und II) ( $A_{E,b,NB}$ ) [ha]	
W	Jahresniederschlagshöhe ( $h_{Na}$ ) [mm/a]	
W	Kritische Regenspende ( $r_{krit}$ ) [l/(s*ha)]	Regenspende bei der ein Regenüberlauf rechnerisch gerade noch nicht anspringt.
W	RKB als Fangbecken	Regenklärbecken mit Speicherkammer und Beckenüberlauf (ohne Klärüberlauf).

W	RKB als Durchlaufbecken	Regenklärbecken mit Sedimentationskammer sowie Klärüberlauf und ggf. Beckenüberlauf, das dem Gewässer mechanisch geklärtes Regenwasser bis zu einem begrenzten Volumenstrom zuführt. Der Beckenüberlauf entlastet direkt in das Gewässer bzw. in eine nachgeschaltete Regenrückhalteanlage.
W	Das RKB ist ständig gefüllt	Regenklärbecken, das ständig mit Wasser gefüllt ist.
W	Das RKB ist nicht ständig gefüllt	Regenklärbecken, das nach jedem Einstau vollständig entleert wird
W	RKB als Stauraumkanal mit oben liegender Entlastung	Stauraumkanal, mit einem in Fließrichtung oben (am Anfang) befindlichen Überlauf. Er wirkt wie ein Fangbecken im Hauptschluss.
W	RKB als Stauraumkanal mit unten liegender Entlastung	Stauraumkanal, mit einem in Fließrichtung unten (am Ende) befindlichen Überlauf. Er wirkt wie ein Durchlaufbecken im Hauptschluss ohne Beckenüberlauf.
W	RKB als Stauraumkanal im Hauptschluss	Anordnung von Regenbecken, bei der Speicherkammer und Kanalnetz sowohl bei der Füllung als auch bei der Entleerung hydraulisch gekoppelt sind; d.h. die Speicherkammer füllt bzw. entleert sich gleichzeitig mit dem Kanalnetz.
W	RKB als Stauraumkanal im Nebenschluss	Anordnung von Regenbecken, bei der Speicherkammer und Kanalnetz sowohl bei der Füllung als auch bei der Entleerung hydraulisch entkoppelt sind; d.h. die Speicherkammer füllt und entleert sich später als das Kanalnetz.
W	mit ständigem Drosselabfluss zur KA	
W	mit zeitweiligem Drosselabfluss zur KA	
W	mit Drosselschluss bei Überschreiten des Füllstandes oder eines Maximalzuflusses	
K	Sonstiges	Eingabe Text

#### 4.6.2.1 Angaben für nicht ständig gefüllte Regenklärbecken

W	Mindestspeichervolumen ( $V_{\min}$ ) [ $m^3$ ]	Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $V_{\min} = A_{E,b B} * 10 + A_{E,b NB} * 5$
W	Speichervolumen vorhanden ( $V_{\text{vorh.}}$ ) [ $m^3$ ]	
W	spezifisches Speichervolumen ( $V_s$ ) [ $m^3/ha$ ]	Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $V_s = V_{\text{vorh.}} / A_{E,b}$
W	SKu / Mindestspeichervolumen ( $V_{\min}$ ) [ $m^3$ ]	Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $V_{\min} = (A_{E,b B} * 10 + A_{E,b NB} * 5) * 1,5$ Bei Ausführung als Stauraumkanal SKu
W	Sku / Speichervolumen vorhanden ( $V_{\text{vorh.}}$ ) [ $m^3$ ]	
W	Sku / spezifisches Speichervolumen ( $V_s$ ) [ $m^3/ha$ ]	Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $V_s = V_{\text{vorh.}} / 1,5 * A_{E,b}$ Bei Ausführung als Stauraumkanal SKu
W	SKu / Anströmgeschwindigkeit ( $v_{\text{an}}$ ) [ $m/s$ ]	Bei Ausführung als Stauraumkanal SKu $v_{\text{an}} \geq 0,3$

#### 4.6.2.2 Angaben für ständig gefüllte Regenklärbecken

W	Mindestdrosselabfluss ( $Q_{Dr,min}$ ) [l/s]	Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $Q_{zu,min} = A_{E,b} \cdot B \cdot 15 + A_{E,b} \cdot NB \cdot 5$
W	Drosselabfluss tatsächlich ( $Q_{Dr,vorh}$ ) [l/s]	
W	Wirksame Beckenoberfläche ( $A_O$ ) [m <sup>2</sup> ]	
W	Flächenbeschickung ( $q_A$ ) [m <sup>3</sup> /(m <sup>2</sup> *h)]	Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $q_A = Q_{Dr,vorh} \cdot 3,6 / A_O$
W	Beckentiefe (t) [m]	
W	spezifisches Beckenvolumen ( $V_s$ ) [m <sup>3</sup> /ha]	Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $V_s = A_O \cdot t$

#### 4.6.3 Art und Kenndaten des Regenüberlaufs (RUE)

Die nachfolgenden Angaben müssen sich auf das **direkte** Einzugsgebiet des RUE beziehen.

W	Entwässerungsgebiet (kanalisiert) ( $A_{E,k}$ ) [ha]	Fläche des kanalisierten bzw. durch ein Entwässerungssystem erfassten Einzugsgebietes.
W	Summe aller befestigten Flächen im Einzugsgebiet ( $A_{E,b}$ ) [ha]	Nur die direkt am Bauwerk angeschlossenen Flächen.
W	Befestigungsgrad des Einzugsgebiets ( $\gamma$ )	Der Befestigungsgrad entspricht dem messbaren Anteil der befestigten Flächen an der von der Kanalisation erfassten Fläche ( $A_{E,k}$ ) im Einzugsgebiet. Gamma ( $\gamma$ ) soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $\gamma = A_{E,b} / A_{E,k}$
W	Abflussbeiwert zur Berechnung des Abflusswirksamen Niederschlagsanteiles ( $\psi$ )	Vom Einzugsgebiet abhängiger Faktor, mit dem die Regenmenge pro Zeiteinheit multipliziert werden muss, um den zu erwartenden Regenabfluss zu erhalten.
W	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet ( $A_u$ ) [ha]	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet; Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $A_u = A_{E,k} \cdot \psi$
W	Davon Behandlungsbedürftig (Kategorie II und III) ( $A_{E,b,B}$ ) [ha]	
W	Davon nicht Behandlungsbedürftig (Kategorie I und II) ( $A_{E,b,NB}$ ) [ha]	
W	Kritische Regenspende ( $r_{krit}$ ) [l/(s*ha)]	
W	kritischer Regenwasserabfluss ( $Q_{R,krit}$ ) [l/s]	Maßgebender Regenwasserabfluss aus einer kritischen Regenspende für das unmittelbar zugeordnete Entwässerungsgebiet. Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $Q_{R,krit} = r_{krit} \cdot A_u$
W	Mindestdrosselabfluss ( $Q_{Dr,min}$ ) [l/s]	Tatsächliche Begrenzung oder Verringerung der Wassermenge. Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $Q_{zu,min} = A_{E,b,B} \cdot 15 + A_{E,b,NB} \cdot 5$
W	Ableitung erfolgt in ein Mischsystem	
W	Ableitung erfolgt in ein Trennsystem	Entwässerungssystem, in dem Schmutzwasser und Regenwasser in getrennten Kanälen abgeleitet wird

W	Erfolgt eine Regelung der Drosselwassermenge?	
K	Sonstiges	Eingabe Text

#### 4.6.4 Art und Kenndaten der Retentionsbodenfilter (RBF)

Die nachfolgenden bemessungsrelevanten Angaben müssen sich auf das **direkte** Einzugsgebiet des RBF beziehen.

W	Entwässerungsgebiet (kanalisiert) ( $A_{E,k}$ ) [ha]	Fläche des kanalisierten bzw. durch ein Entwässerungssystem erfassten Einzugsgebietes.
W	Summe aller befestigten Flächen im Einzugsgebiet ( $A_{E,b}$ ) [ha]	Nur die direkt am Bauwerk angeschlossenen Flächen.
W	Befestigungsgrad des Einzugsgebiets ( $\gamma$ )	Der Befestigungsgrad entspricht dem messbaren Anteil der befestigten Flächen an der von der Kanalisation erfassten Fläche ( $A_{E,k}$ ) im Einzugsgebiet. Gamma ( $\gamma$ ) soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $\gamma = A_{E,b} / A_{E,k}$
W	Abflussbeiwert zur Berechnung des Abflusswirksamen Niederschlagsanteiles ( $\psi$ )	Vom Einzugsgebiet abhängiger Faktor, mit dem die Regenmenge pro Zeiteinheit multipliziert werden muss, um den zu erwartenden Regenabfluss zu erhalten.
W	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet ( $A_u$ ) [ha]	Undurchlässige Fläche im Einzugsgebiet; Soll vom Programm nach folgender Formel berechnet werden: $A_u = A_{E,k} * \psi$
W	Stauvolumen über dem Filterkörper ( $V_{RBF}$ ) [m <sup>3</sup> ]	Nutzbares Speicher-/ Retentionsvolumen des Filterbeckens (gemessen von Oberfläche Filterkörper bis Höhe Filterbeckenüberlauf).
W	Volumen der Speicherlamelle ( $V_{RRA}$ ) [m <sup>3</sup> ]	Beim Fehlen ausreichender und geeigneter Flächen kann das erforderliche Rückhaltevolumen als Speicherlamelle über dem Retentionsraum des Filterbeckens angeordnet werden.
W	Filterfläche ( $A_F$ ) [m <sup>2</sup> ]	Oberfläche des Filterkörpers
W	rechnerischer Drosseldurchfluss (bei halber Volumenfüllung) ( $Q_{Dr RBF}$ ) [l/s]	Rechnerischer Drosselabfluss des Filterbeckens (Filterablauf) in das Gewässer, bezogen auf einen Wasserstand in Höhe Oberfläche Filterkörper.
W	Filtergeschwindigkeit ( $v_{RBF}$ ) [l/(s*m <sup>2</sup> )]	Wichtige Größe bei der Bemessung; Je länger sich das NW im Filterkörper aufhält, desto mehr Zeit haben die Mikroorganismen, um die Schmutzstoffe, abzubauen bzw. zu eliminieren. Die Filtergeschwindigkeit wird durch Drosseleinrichtung im Ablauf des RBF eingestellt und sollte nach MUNLV (2003) zwischen 0,01 und 0,03 l/(s*m <sup>2</sup> ) liegen.
W	Beschickungshöhe / mittlere Filterbelastung ( $h_f$ ) [m/a]	Jährliche Filterbelastung (auch als Beschickungshöhe oder Stapelhöhe bezeichnet)
W	hydraulischer Wirkungsgrad ( $\eta_{hyd,G}$ ) [%]	(mittlerer) jährlicher hydraulischer Wirkungsgrad der Gesamtanlage
W	Stärke des Filtersubstrats (h) [m]	
W	Überlaufhäufigkeit ( $n_{RBF}$ ) [1/a]	(mittlere) jährliche Überlaufhäufigkeit von Filterbecken
W	Schilf	
W	Gras	
W	Sonstige Filtervegetation	

W	Wird der BF in funktionaler Einheit mit einem RRB betrieben?	
W	RRB vorgeschaltet	
W	RRB nachgeschaltet	

#### 4.7 Zuletzt angewandtes Berechnungs- bzw. Bemessungsverfahren

(evtl. auch im Rahmen einer Überprüfung)

##### 4.7.1 Zuletzt angewandtes Berechnungs- bzw. Bemessungsverfahren für das RRB

W	ATV Arbeitsblatt A 117, Ausgabe 03/01 (Einfaches Verfahren)	Bemessung mittels statistischer Niederschlagsdaten
W	ATV Arbeitsblatt A 117, Ausgabe 03/01 (Langzeitsimulation)	Nachweis mittels Niederschlag – Abfluss Simulation
W	Schmutzfrachtmodell	Nachweis von Einleitungsfrachten und -konzentrationen relevanter Stoffparameter wie z.B Zehrstoffe CSB und BSB <sub>5</sub> .
W	Andere Berechnungsmethode	
W	Andere Berechnungsmethode	Text andere Berechnungsmethode
W	Weitergehende Anforderungen	
W	Erläuterung	Text weitergehende Anforderungen

##### 4.7.2 Zuletzt angewandtes Berechnungs- bzw. Bemessungsverfahren für das RKB

W	RdErl. d. MURL vom 04.01.1988	
W	RdErl. d. MUNLV vom 26.05.2004	
W	Andere Berechnungsmethode	
W	Andere Berechnungsmethode	Text andere Berechnungsmethode
W	Weitergehende Anforderungen	
W	Erläuterung	Text weitergehende Anforderungen

##### 4.7.3 Zuletzt angewandtes Berechnungs- bzw. Bemessungsverfahren für den RUE

W	RdErl. d. MUNLV vom 26.05.2004	
W	ATV Arbeitsblatt A 111, Ausgabe 02/94	
W	ATV Arbeitsblatt A 128, Ausgabe 04/92	
W	Andere Berechnungsmethode	
W	Andere Berechnungsmethode	Text andere Berechnungsmethode
W	Weitergehende Anforderungen	
W	Erläuterung	Text weitergehende Anforderungen

#### 4.7.4 Zuletzt angewandtes Berechnungs- bzw. Bemessungsverfahren für den RBF

W	Langzeitsimulation	Nachweis mittels Niederschlag – Abfluss Simulation
W	Würde eine Immissionsbetrachtung durchgeführt?	Die gewässerbezogene Immissionsbetrachtung
W	BWK M3	Das Merkblatt erlaubt eine Immissionsbetrachtung zur Bewirtschaftung von Gewässern im Sinne der §§ 1a und 36b des WHG und der EU-Wasserrahmenrichtlinie.
W	Andere Berechnungsmethode	
W	Andere Berechnungsmethode	Text andere Berechnungsmethode
W	Weitergehende Anforderungen	
W	Erläuterung	Text weitergehende Anforderungen
W	Reinigungsziele / Abfiltrierbare Stoffe	
W	Reinigungsziele / Kohlenstoff	
W	Reinigungsziele / Stickstoff	
W	Sonstiges	Sonstige Reinigungsziele
W	Schutzgüter / Trinkwassergewinnung	
W	Schutzgüter / Badegewässer	
W	Schutzgüter / Laichhabitate für Großsalmoniden	Lebensraum für Lachse und lachsartige Fische
W	Sonstiges	Text sonstige Schutzgüter

#### 4.8 Bauweise und technische Ausstattung (Angaben für alle Bauwerkstypen)

##### 4.8.1 Typ des Beckens

W	Massivbecken	
W	Erdbecken	
W	Kanalstauraum	Stauraumkanäle sind langgestreckte Speicher, in der Regel Rohrleitungen mit großem Durchmesser. Bei ihnen fällt die Funktion Transport und Speicherung zusammen.
W	offene Bauweise	
W	geschlossene Bauweise	
W	Sonstiger Beckentyp	
W	Sonstiges	Text sonstiger Beckentyp

##### 4.8.2 Reinigungseinrichtung

W	Automatische Reinigungseinrichtung vorhanden	z.B. Räumer, Spülkippen, Schwallspüler
---	--	--

##### 4.8.3 Drosseleinrichtung

W	Drossel, nicht einstellbar	Passive Drosselorgane besitzen keine beweglichen Teile und haben eine konstante Auslassöffnung. Als typische Vertreter dieser
---	----------------------------	---

		Drosselart sind die Drosselstrecke und Rohrdrossel.
W	Drossel, einstellbar	z.B Schieber
W	Drossel, gesteuert oder geregelt	z.B. der Durchfluss wird direkt gemessen und dann über eine Regelung ein Elektroschieber so geregelt, dass ein bestimmter Abfluss eingehalten wird.
W	Pumpe	Neben der Hauptfunktion, der Hebung von Wasser, kann mit der Pumpe zusätzlich der Durchfluss begrenzt werden.
W	Sonstiges	Text sonstiger Drosseleinrichtung

#### 4.8.4 Ausbildung des Klärüberlaufs / Notüberlaufs

W	Ist vor der Überlaufschwelle eine Tauchwand vorhanden?	Tauchwand für die Rückhaltung von Schwimmstoffen.
W	Klärüberlauf mit Wehrschwelle, fest	Überlauf eines Regenbeckens, der mechanisch geklärtes Regenwasser einem Filterbecken, einer Rückhalteanlage, einem SW-Kanal oder einem Gewässer zuleitet.
W	Klärüberlauf mit Wehrschwelle, gesteuert	
W	Heberwehr	Überfallbauwerk in einer Entlastungsanlage mit geschlossener Strömungsführung
W	Sonstiges	Text sonstige Ausbildung
W	Notüberlauf vorhanden	Entlastungsbauwerk für außerplanmäßige Entlastungen einer Regenrückhalteanlage (RRB). Beispiel: Offenes RRB in Erdbauweise mit einem Notüberlauf als „befestigte Dammscharte zum Gewässer“.

#### 4.8.5 Beckensteuerung

W	Beckensteuerung vorhanden	
W	lokale Steuerung	
W	Verbundsteuerung	

#### 4.8.6 Messeinrichtung

W	Messeinrichtung vorhanden	
W	Messung Drosselabfluss	
W	Messung Beckenfüllstand	
W	Messung Entlastungswassermenge	
W	Messung Entlastungsdauer	
W	Messung Entlastungshäufigkeit	
W	Messung Niederschlag	Niederschlagsmessung im Einzugsgebiet zur Bestimmung der abflußwirksamen Niederschlagsanteile.
W	Ist eine Fernübertragung von Messdaten vorhanden?	
W	Ist eine Fernübertragung von Störmeldungen vorhanden?	

#### 4.8.7 Weitere Behandlung des einzuleitenden Niederschlagswassers

W	Behandlung des Abwassers	
W	Behandlung durch Rechen	
W	Behandlung durch Siebe	
W	Behandlung durch Filter	
W	Sonstige Behandlung	
W	Sonstiges	Sonstige Behandlung des NW

#### 4.8.8 Hochwassersicherung

W	Ist der Überlauf hochwasserfrei (BHQ <sub>10</sub> )?	
W	Index des Bemessungshochwassers, bei dem der Überlauf noch rückstaufrei ist (Jährlichkeit)	
W	Ist eine technische Einrichtung zur Hochwassersicherung vorhanden?	
W	Rückstauverschluss	
W	Hochwasserschieber	
W	Hochwasserpumpwerk	
W	Sonstiges	Text sonstige technische Einrichtung zur Hochwassersicherung.

**Folgende DEA-Kataloge sollen genutzt werden:**

dea_tk25	aus D-E-A (t15_tk25)
dea_gewaesser	aus D-E-A (t15_gewaesser)
dea_gemeinde	aus D-E-A (t15_gemeinde)
dea_flussgebiete	aus D-E-A (t15_flussgebiete)
dea_behoerde	aus D-E-A (t15_behoerde)
dea_klaeranlage	aus D-E-A (t15_klaeranlage)
dea_adresse	aus D-E-A (t15_adresse)

**Schlüsselkataloge:**

**Katalog "Schutzzone"**

1	kein Schutzgebiet
2	Wasserschutzgebiet
3	geplantes Wasserschutzgebiet
4	Heilquellenschutzgebiet
5	Überschwemmungsgebiet (festgesetzt)
6	Überflutungsgebiet
7	Naturschutzgebiet
8	Landschaftsschutzgebiet
9	geschützter Landschaftsbestandteil
10	FFH Schutzgebiete

**Katalog „Herkunftsbereich des Niederschlagsabflusses“**

(Gem. des Runderlasses vom MUNLV NRW „Anforderungen an die Niederschlagsentwässerung im Trennverfahren“, 2004)

ID	Bezeichnung	Beispiele für Herkunftsbereiche der Kategorien
1	Kategorie I: Unbelastetes (=unverschmutztes) Niederschlagswasser	Fuß-, Rad- und Wohnwege
		Sport- und Freizeitanlagen
		Hofflächen (ohne Kfz-Verkehr) in Wohngebieten, wenn Fahrzeugwaschen dort unzulässig
		Dachflächen in Wohn- und Mischgebieten (keine Metalldächer)
		Garagenzufahrten bei Einzelhausbebauung
2	Kategorie II: Schwach belastetes (= gering verschmutztes) Niederschlagswasser	Dachflächen in Gewerbe- und Industriegebieten (keine Metalldächer)
		Befestigte Flächen mit schwachem Kfz-Verkehr (fließend und ruhend), z.B. Wohnstraßen mit Park- und Stellplätzen; Zufahrten zu Sammelgaragen; sonstige Parkplätze, soweit nicht die Voraussetzungen der Kategorie III vorliegen
		Zwischengemeindliche Straßen- und Wegeverbindungen
		Einkaufsstraßen, Marktplätze, Flächen, auf denen Freiluftveranstaltungen stattfinden
		Hof- und Verkehrsflächen in Mischgebieten, Gewerbe- und Industriegebieten mit geringem Kfz-Verkehr, keinem Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und keinen sonstigen Beeinträchtigungen der Niederschlagswasserqualität
		Landwirtschaftliche Hofflächen, soweit nicht unter Kategorie III aufgeführt
		Start- und Landebahnen von Flughäfen ohne Winterbetrieb (Enteisung)
3	Kategorie III: Stark belastetes (= stark verschmutztes) Niederschlagswasser	Flächen, auf denen mit wassergefährdenden Stoffen i. S. des § 19 g Abs. 5 des WHG umgegangen wird, z.B. Lager-, Abfüll- und Umschlagplätze für diese Stoffe
		Flächen, auf denen mit Jauche und Gülle, Stalldung oder Silage umgegangen wird, z.B. Lager-, Abfüll- und Umschlagplätze für diese Stoffe
		Flächen mit starkem Kfz-Verkehr (fließend und ruhend), z.B. Hauptverkehrsstraßen, Fernstraßen sowie Großparkplätze als Dauerparkplätze mit häufiger Frequentierung
		Hof- und Verkehrsflächen in Misch-, Gewerbe- und Industriegebieten, soweit nicht unter Kategorie II fallend
		Flächen mit großen Tiersammlungen, z.B. Viehhaltungsbetriebe, Reiterhöfe, Schlachthöfe, Pelztierfarmen
		Start- und Landebahnen von Flughäfen im Winterbetrieb (Enteisung) sowie Flächen, auf denen eine Betankung oder Enteisung oder Wäsche der Flugzeuge erfolgt
		Befestigte Gleisanlagen
		Verkehrsflächen von Abwasserbehandlungs- und Abfallentsorgungsanlagen (z.B. Deponiegelände, Umschlaganlagen, Kompostierungsanlagen, Zwischenlager)
		Flächen zur Lagerung und Zwischenlagerung industrieller Reststoffe und Nebenprodukte, von Recyclingmaterial, Asche